

Neue Planung für Kirchringhäuser

Von Arndt Hoppe

RAHDEN (WB). Seit ziemlich genau einem Jahr weist der Kirchring in Rahden eine beträchtliche Lücke auf - seit das historische Gebäude Lange Straße 4 wegen Baufälligkeit abgebrochen wurde. Wie es am Kirchring weitergehen kann, damit befasst sich jetzt ein Architektenbüro.

Bürgermeister Bert Honsel erklärte auf Anfrage in der Ratssitzung am 27. Juni, dass die Stadt einen Architekten beauftragt hat, sich des Kirchrings anzunehmen.

„Wir müssen als Stadt die Kirchringpläne neu aufstellen“, erklärte Honsel am Ende der Sitzung unter dem Punkt Bekanntgaben und Anfragen. „Wir brauchen ein Konzept, um an Investoren herantreten zu können.“

Was dies genau bedeutet, erläuterte Bauamtsleiter Dieter Drunagel nun auf Anfrage dieser Zeitung: „Es gibt eine ältere Machbarkeitsstudie zur Nutzung des Rahdener Kirchrings. Diese soll jetzt auf den aktuellen Stand gebracht werden. Das macht der Architekt, der damals auch die erste Studie gemacht hat.“

Konzept für Sanierung und Baulücke

Einer der Gründe, warum eine neue Machbarkeitsstudie notwendig sei, sei der zwischenzeitliche Abbruch des



Seit das Haus Lange Straße 4 abgebrochen wurde, ist der Blick auf die Kirche über den bemalten Stromkasten hinweg frei. Die Stadt hat jetzt einen Architekten beauftragt, eine alte Machbarkeitsstudie für die Kirchringbebauung zu überarbeiten.

Foto: Arndt Hoppe

Kirchringgebäudes Lange Straße 4. „Der Architekt entwirft ein Nutzungskonzept für die beiden verbliebenen Gebäude Lange Straße 6 und 8. Gleichzeitig befasst er sich

aber auch mit einem Konzept für eine Neubebauung der mittlerweile entstandenen Baulücke“, sagt Dieter Drunagel. „Im Grunde soll auch die entstandene Freifläche in die Planungen mit einbezogen werden.“

Das Konzept sei ein erster Schritt, um in Sachen Kirchring voranzukommen. „In einem zweiten Schritt wird ermittelt, welche Investitionskosten für mögliche Investoren mit dem Projekt verbunden wären“, erklärt der Bauamtsleiter. „Kurz gefasst: Der Architekt erarbeitet Nutzungsideen und die damit verbundenen Kosten.“ Dies dienen auch als Grundlage für eine mögliche Förderung.

Modernisierung Teil des ISEK

Denn der Kirchring ist nach wie vor Teil des Integrierten

Städtebaulichen Entwicklungskonzeptes (ISEK) der Stadt Rahden. Die durchgreifende Modernisierung und Instandhaltung der Kirchringbebauung Lange Straße 6 und 8 ist darin als Ziel genannt, wie auch die daraus resultierende Beseitigung von Leerständen.

Die Gebäude sollen laut ISEK an moderne Ansprüche angepasst werden. Das heißt, sie sollen barrierefrei sein, die Grundrisse sollen angepasst, die Gebäudehülle saniert und Gebäudetechnik modernisiert werden. Als mögliche Nutzung nennt das Städtebaukonzept für die Häuser Einzelhandel und Wohnen.

Zwar hatte der Hauptausschuss im März 2024 wegen der aktuellen Haushaltslage den Umfang der ISEK-Maßnahmen bis 2030 deutlich reduziert - der Eigenanteil liegt

in diesem Zeitraum wurde von 2,4 Millionen Euro auf 1,67 Millionen gesenkt. Komplette eingedampft werden soll das ISEK jedoch nicht.

Durchgeführt werden soll die Maßnahmen an den beiden Häusern Lange Straße 6 und 8 laut ISEK in den Jahren zwischen 2026 und 20230. Die förderfähigen Ausgaben (Brutto) lägen laut der jüngsten Planung bei etwa 410.000 Euro (Haus Nummer 6) und etwa 375.000 Euro (Haus Nummer 8). Diese Maßnahmen könnten mit einer 60-prozentigen Förderung unterstützt werden.

Der Eigenanteil läge entsprechend bei 40 Prozent. Eine Haushaltsbelastung ist 2024 damit nicht verbunden, weil die Mittel frühestens für das Haushaltsjahr 2025 beantragt werden könnten (Standtag 30. September 2024).



Die Ansicht der Kirchringhäuser Lange Straße 6 und 8 von der St.-Johannis-Kirche aus. Neue Pläne eines Architekten sollen die Möglichkeiten und Kosten einer Modernisierung und Sanierung aufzeigen und dazu dienen Investoren für das Projekt zu gewinnen.

Foto: Arndt Hoppe